

Martin Tik

Mtnr.: 0447194

Martin Tik
Straßergasse 4/1/10
1190 Wien

An Mag. Rebecca Fill Giordano
Fakultät für Psychologie
Universität Wien
Institut für Entwicklungspsychologie und Psychologische Diagnostik
Liebiggasse 5
1010 Wien

08. Juli 2011

Betrifft: Psychologische Begutachtung von CK, geboren am 12. August 1986 in Gramastetten

Psychologisches Gutachten

Zur Frage, ob CK aufgrund der dafür relevanten Persönlichkeitseigenschaften zur Veränderung Ihrer Arbeitssituation vom Angestelltenverhältnis hin zur Selbstständigkeit geraten werden kann

Psychologisches Gutachten

Betreffend CK, geboren am 17.01.1978, wohnhaft in Linz, zur Frage: Ob CK aufgrund ihrer Persönlichkeitseigenschaften zur Veränderung Ihrer Arbeitssituation vom Angestelltenverhältnis hin zur Selbstständigkeit geraten werden kann

1. Bisheriger Sachverhalt

CK ist nach Geburt ihres zweiten Kindes derzeit in Karenz, beschäftigt war sie davor als Ergotherapeutin bei der pro mente Oberösterreich. Um sich für ihre Klienten mehr Zeit nehmen zu können, sich beruflich weiter zu entwickeln und eine mehr selbstbestimmte Arbeitsweise ausüben zu dürfen spielt sie schon seit längerem mit dem Gedanken ihre Arbeit auf selbstständiger Basis durchzuführen. Trotz der zahlreichen Vorteile, besonders auch für ihr Familienleben, zögert CK aber noch mit der Entscheidung aufgrund von Unsicherheiten in Bezug auf die eigene persönliche Eignung.

2. Anforderungsprofil

Durch eine Beschäftigung auf selbstständiger Basis ergeben sich neben den Vorteilen, besonders der Möglichkeit zur Verwirklichung eigener Ideen auch viele Risiken, die besonders mit dem alleinigen Unternehmensrisiko einhergehen.

Schlüsselqualifikationen bei Unternehmensgründung und Existenzhalt sind laut (Klaus, 1997):

- Fähigkeit zum autonomen Handeln
- Organisations- und Planungsfähigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Einsatzbereitschaft
- Durchhaltevermögen (besonders in der Gründungsphase)
- Leistungsorientierung
- Frustrationstoleranz
- Optimistische Sichtweise
- Risikobereitschaft
- Weiterbildungsbereitschaft

3. Psychologische Untersuchung

CK unterzog sich am 18.06.2011 einer mehrstündigen psychologischen Untersuchung, wobei neben einem ausführlichen Gespräch zur Sammlung der typischerweise mit dem gegebenen Sachverhalt in Verbindung stehenden Informationen folgende Verfahren zum Einsatz kamen:

- LMI-K, „Leistungsmotivationsinventar“ (Kurzform) (Schuler & Prochaska, 2001)
- AHA, „Arbeitshaltungen“ (Kubinger & Ebenhöh, 2007)
- AVEM, „Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster“ (Schaarschmidt & Fischer, 2008)

3.1 Informationen aus dem Gespräch

CK ist 33 Jahre alt und wurde am 17. Jänner 1978 in Gramastetten geboren. Ihre Kindheit beschreibt sie als sehr idyllisch. Obwohl die Eltern wenig Zeit für die Kinder gehabt hätten, gibt CK an sich nie alleine gefühlt zu haben. Gemeinsam mit den Nachbarkindern wären sie und ihre Geschwister, von den Eltern wenig kontrolliert, stets draußen in Kontakt mit der Natur gewesen. Nach der Volksschule besuchte sie ein Gymnasium in Linz, wo sie 1996 maturierte. Obwohl ihr das Lernen sehr viel Spaß bereitete, war es ihr immer wichtig gewesen in der Praxis mit Menschen statt in der Theorie mit Büchern und Computern zu arbeiten. Sie begann eine Ausbildung als Ergotherapeutin und schloss diese nach 3 Jahren ab.

Während der Ausbildung zieht sie mit ihrem damaligen Lebensgefährten, einem Informatik Studenten zusammen in ein altes Haus in Gramastetten. Beruflich war sie bis zur Geburt ihrer Tochter 2007 bei pro mente in Linz beschäftigt. Die Arbeit, „das Tun“ am Klienten hat ihr immer sehr viel gegeben, allerdings fühlte sie sich oft durch die Vorgaben der Institution eingeschränkt und sie hatte außerdem das Bedürfnis sich weiter zu bilden. Neben der Arbeit besuchte sie diverse Fortbildungen und schloss auch eine Supervisions-Ausbildung ab. 2009 bekommt sie ihr zweites Kind. Während der Karenz machte sie eine Zusatzausbildung in der Cranio-Sacral-Therapie und möchte ihr neu gewonnenes Wissen nun auch in der Praxis anwenden.

Nach der Trennung ihres Lebenspartners war sie, nach eigenen Angaben zwar hauptberufliche Mami, sie habe es aber immer als Teil ihres Lebens gesehen die Familie zu umsorgen und den Haushalt zu führen. Sie hatte immer das Gefühl genug Zeit zu haben um etwas zu Lernen und Freundinnen zu treffen.

CK sei es nun sehr wichtig beruflich wieder tätig zu sein, weil die Arbeit, so beschreibt sie es, stets eine für ihre eigene Lebenszufriedenheit notwendige Herausforderung dargestellt habe.

Sie hätte die Möglichkeit wieder bei der pro mente zu arbeiten, hätte aber schon länger Lust gehabt sich beruflich weiterzuentwickeln und als selbstständige Lebens- und Sozialberaterin und Ergotherapeutin auch die Crano-Sacral Therapie und ihre Funktion als Supervisorin anzubieten. Die Arbeit bei der pro mente gefalle ihr nicht schlecht und es wäre laut eigenen Angaben auch jederzeit möglich wieder dort anzufangen, sie hätte aber nun eben Lust neue Wege zu gehen und das wäre bei ihrem bisherigen Dienstgeber nicht möglich.

Einen weiteren Vorteil der Selbstständigkeit sieht CK darin über den Tag bzw. die Woche hinweg, ihre Arbeitszeiten frei einteilen zu können und so den familiären Bedürfnissen optimal anpassen zu können. Aufgrund der großzügigen Wohnverhältnisse sei es möglich einen Arbeitsraum, räumlich vom Familienwohnbereich nicht optimal, jedoch ausreichend abgegrenzt, einzurichten. CK gibt an, sie habe eigentlich seit Beginn ihres Eintrittes ins Berufsleben immer wieder mit der Möglichkeit der Selbstständigkeit kokettiert. Alleinige Entscheidungsträgerin zu sein, ohne Kontrolle von oben den eigenen Weg, aus eigener Kraft zur Zielerreicherung zu gehen sei ihr stets reizvoll erschienen und ein Ziel von welchem sie stets annahm, dass sie es früher oder später in ihrem Leben erreichen und verwirklichen würde. Sie führt dies auf ihre Erziehung zurück, im Konkreten auf die Beeinflussung durch ihren Vater, dem es immer sehr wichtig gewesen wäre als Inhaber eines kleinen Restaurants seine Unabhängigkeit zu erhalten und „sein eigener Chef zu bleiben“.

Dennoch, so CK, bliebe in dieser Entscheidung für sie eine Restunsicherheit.

Obwohl sie die Erfahrung gemacht habe, dass sie bei der Arbeit immer ein gutes Durchhaltevermögen gehabt habe, stets bereit war auch sehr viel innerhalb kürzester Zeit zu leisten und Arbeit für sie stets im Grunde mit einem positiven, weil herausforderndem Gefühl verbunden sei, wisse sie nicht, ob sie nicht in ihrer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und ihrem Leistungsvermögen beeinflusst sein könnte durch die Vorteile, die sich sofort für sie ergäben (z.B. die freie Zeiteinteilung).

Auch, wenn sie für sich weiß, dass sie in ihrem Berufsfeld, genug Erfahrung gesammelt hätte, so verunsichere sie die Vorstellung, im Ernstfall nicht mehr auf ein Team zurückgreifen zu können. Andererseits fühlt sie sich besonders durch ihr Familie und einen großen Freundeskreis sehr gut unterstützt. Ihr Cousin ist Unternehmensberater und hat sich bereit erklärt ihr beim Geschäftlichen zur Seite zu stehen, ein Bekannter hat bereits eine Homepage eingerichtet und es gebe schon viele Klienten, die darauf warten, dass sie endlich wieder ins Berufsleben eintritt. CK möchte trotz eines guten Gefühls noch durch diese psychologische Begutachtung weitere Ratschläge, die ihr bei der Entscheidung selbstständig zu werden helfen sollen.

Auf die Frage, was denn wäre, wenn ihr Versuch ihren Lebensunterhalt auf selbstständiger Basis zu bestreiten scheitern sollte, antwortet CK sie wäre erstmal etwas enttäuscht von sich selbst, aber hätte noch genügend finanzielle Reserven und könnte bestimmt auch wieder in ihr altes Dienstverhältnis zurück. Ihrer Einschätzung nach, wäre pro mente jederzeit bereit wieder das momentane Dienstverhältnis zu reaktualisieren.

3.2 Testergebnisse

LMI - Leistungsmotivationsinventar

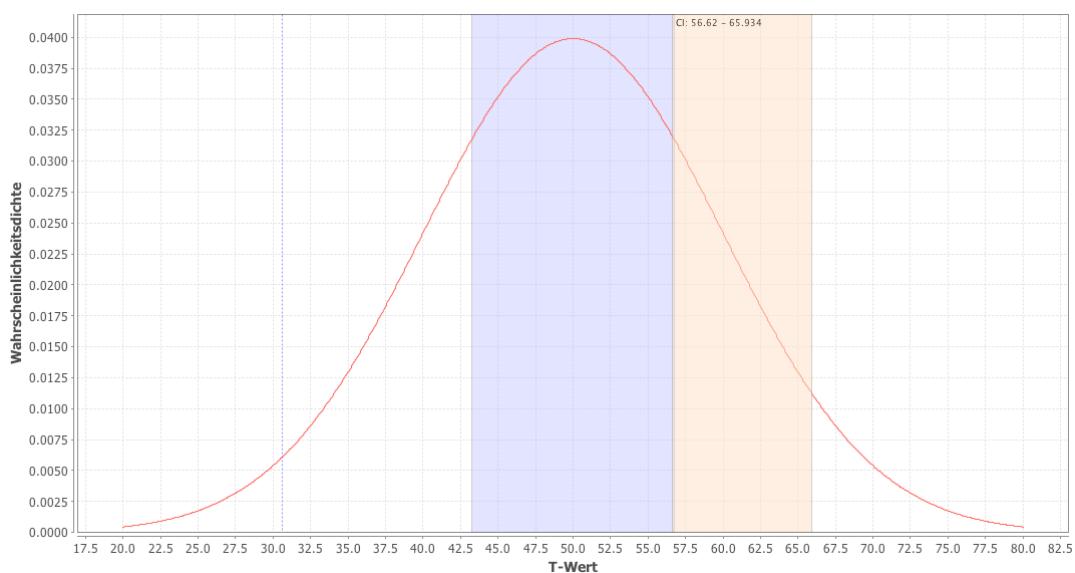
Das LMI- Leistungsmotivationsinventar ist eine mehrdimensionale Fragebogenbatterie, welche die 17 Dimensionen berufsbezogener Leistungsmotivation erfasst. Theoretischer Hintergrund ist das Konstrukt beruflicher Leistungsmotivation, dass als Ausrichtung verschiedener Anteile der Persönlichkeit verstanden wird.

MB wurde die Kurzform des Tests vorgelegt LMI-K, da nicht ausreichend Zeit zur Verfügung stand. Diese ermöglicht durch nur 30 Fragen eine rasche Ermittlung des Gesamtwerts, ermöglicht aber keine differenzierte Auswertung der unterschiedlichen Facetten.

Die Aussagen von CK werden mit der Norm der berufstätigen Frauen verglichen.

Das Ergebniss von CK wird als T-Wert (T) und im Prozentrangen (PR) angegeben. T-Werte von 43 bis 57 und Prozentränge von 25 bis 75 sind als Durchschnitt anzusehen. In diesen Bereichen liegen die Ergebnisse von 50 Prozent der Referenzpopulation. Außerdem wird ein Konfidenzintervall (KI) angegeben, das den möglichen Messfehler berücksichtigt. Mit Hilfe dieses Konfidenzintervalls kann man die Aussage treffen, dass der wahre Testwert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent innerhalb der angegebenen Grenzen liegt.

Leistungsmotivation: T: 34 [56,6;65,93] PR: 88,5	<p>Dieser Wert dient als Globalmaß berufsbezogener Leistungsmotivation.</p> <p>MB zeigt hier einen überdurchschnittlichen Prozentrang von 88. Nur 12% der Vergleichspopulation erzielen hier einen gleich hohen oder höheren Wert</p>
---	--



AHA

Die Arbeitshaltungen sind eine kurze, computerisierte Testbatterie mit der das Anspruchsniveau, die Frustrationstoleranz, die Leistungsmotivation und der kognitive Stil Impulsivität/Reflexivität erfasst werden. Es wird versucht, persönliche Stil-Merkmale aus dem beobachtbaren Verhalten zu bestimmen. Die Leistung von CK wird mit der altersspezifischen Normstichprobe (Alter <59) verglichen.

Die Ergebnisse werden in T-Werten (T) und in Prozenträngen angegeben, wobei T-Werte von 43 bis 57 und Prozentränge von 25 bis 75 als Durchschnitt anzusehen sind. In diesen Bereichen liegen die Ergebnisse von 50 Prozent der Referenzpopulation.

Flächengrößen vergleichen:

Exaktheit: T: 71 PR: 98	Exaktheit gibt den relativen Anteil der richtigen Antworten wieder. CK erreicht hier im Vergleich zur Referenzpopulation einen überdurchschnittlichen Prozentrang von 98.
Entschlussfreudigkeit: T: 53 PR: 62	Dieser Testkennwert berichtet über die Anzahl getroffener Entscheidungen. Die Leichtigkeit Entscheidungen zu fällen zeigt sich hier unauffällig im Vergleich zur Normpopulation mit einem <i>durchschnittlichen</i> Prozentrang von 62%.
Impulsivität vs. Reflexivität: T: 73 PR: 99	Hier wird zwischen den beiden kognitiven Stilen Impulsivität und Reflexivität unterschieden. Ein niedriger Wert steht für eine impulsive Arbeitshaltung, ein hoher Wert ist Ausdruck für Reflexivität. Mit einem Prozentrang von 99 erreicht die Klientin ein überdurchschnittliches Ergebnis in Richtung Reflexivität.

Symbole kodieren:

Leistungsniveau: T: 44 PR: 26	Leistungsniveau gibt die Anzahl der richtigen Kodierungen innerhalb der 2. Etappe wieder. Die Klientin erreicht hier einen <i>durchschnittlichen</i> Prozentrang von 26 im Vergleich zur Normstichprobe. 74 % der Normpopulation konnten in der zweiten Hälfte mehr Aufgaben bearbeiten.
Anspruchsniveau: T: 61 PR: 87	Anhand dieser Variable wird festgestellt, ob die Probandin zu realistischen oder unrealistischen Zielsetzungen neigt. Anspruchsniveau ist in diesem Test definiert als Differenz von „1. Prognose“ und darauf folgender „2. Leistung“. Erfolgsmotivierte sollen einen absolut kleinen Testwert erzielen. Der hohe Wert bedeutet, dass Ansprüche an die Leistung gestellt werden, die nicht erreicht werden können. CK erreicht hier einen überdurchschnittlichen Prozentrang von 87.
Frustrationstoleranz: T: 55 PR: 70	Die Frustrationstoleranz berechnet sich aus den verschiedenen Prognosen der Testperson im Verlauf, die zueinander in Relation gesetzt werden. Diese Variable drückt aus, inwieweit sich die Probandin von wiederholten negativen Rückmeldungen beeinflussen lässt. Mit einem Prozentrang von 70 befindet sich CK im <i>Durchschnittsbereich</i> .

Zeitpunkt des Leistungsmaximums: 5	CK erzielt in der 5. und letzten Etappe die größte Anzahl richtiger Kodierungen. Wie etwa 40% der Normierungsstichprobe zeigt sie also am Ende die beste Leistung.
Zieldiskrepanz: T: 31 PR: 3	Mit diesem Kennwert wird die Genauigkeit gemessen, mit der die Klientin ihre spätere Leistung prognostizieren kann. Personen mit einem hohen Wert in dieser Variable neigen dazu, sich Ziele zu stecken, die sie nicht erreichen können. Dies ist bei CK absolut nicht der Fall, sie scheint sich durchaus erreichbare Ziele zu stecken. Das Ergebnis von CK entspricht einem unterdurchschnittlichen Prozentrang von 3.

Figuren unterscheiden:

Leistungsmotivation: T: 51 PR: 53	Leistungsmotivation wird bestimmt durch die Anzahl richtig bearbeiteter Items. CK zeigt hier mit einem durchschnittlichen Prozentrang von 53 im Vergleich zur Referenzpopulation eine <i>durchschnittliche</i> Leistungsmotivation.
---	--

AVEM - „Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster“

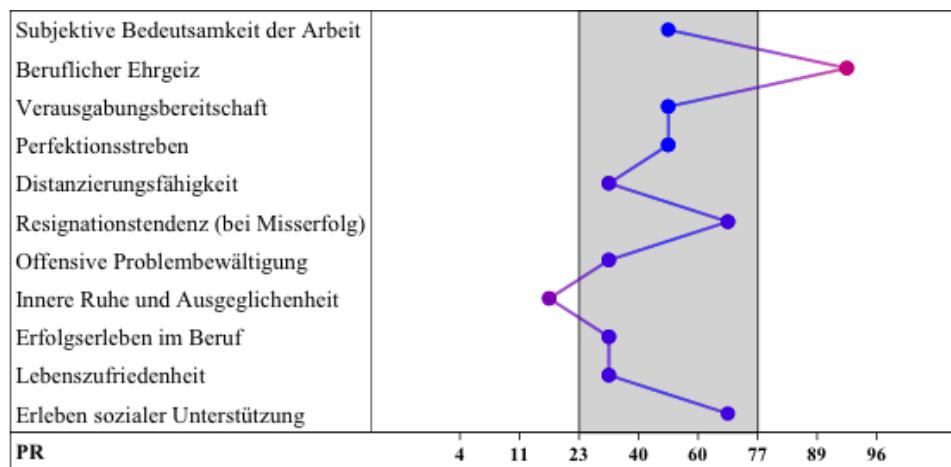
Der AVEM ist ein Computertestverfahren, welches Verhalten und Erleben gegenüber den Arbeits- und Berufsanforderungen erfasst. Diese Ergebnisse können als gesundheitsförderlich bzw. –schädlich erkannt werden um Risiken zu erkennen und geeignete Interventionen vorzubereiten.

Die Ergebnisse von CK werden mit der berufsübergreifenden, länderspezifischen (Österreich) Normstichprobe verglichen. Für Länderspezifität wurde deshalb entschieden, weil CK in selbstständiger Arbeit auch in diesem Wirtschaftsraum tätig sein wird. Die Geschlechtsspezifische Norm konnte leider aufgrund technischer Probleme nicht verwendet werden.

Die Ergebnisse werden in T-Werten (T) und in Prozenträngen angegeben, wobei T-Werte von 43 bis 57 und Prozentränge von 25 bis 75 als Durchschnitt anzusehen sind. In diesen Bereichen liegen die Ergebnisse von 50 Prozent der Referenzpopulation.

Subjektive Bedeutsamkeit der Arbeit T: 50 PR: 50	Dieser Kennwert beschreibt wie bedeutsam der Klientin die Arbeit im persönlichen Leben ist. Der Stellenwert der Arbeit im Leben von CK ist laut ihrem Antwortverhalten <i>durchschnittlich</i> hoch.
Beruflicher Ehrgeiz T: 65 PR: 93	Diese Variable erfasst das Streben nach beruflichem Ehrgeiz und Erfolg. CK schreibt sich einen überdurchschnittlichen beruflichen Ehrgeiz zu. Nur 7% der Normstichprobe ist beruflich ehrgeiziger.
Verausgabungsbereitschaft T: 50 PR: 50	Verausgabungsbereitschaft ist die Bereitschaft, die persönliche Kraft für die Erfüllung der Arbeitsaufgabe einzusetzen CK beschreibt sich als <i>durchschnittlich</i> verausgabungsbereit.
Perfektionsstreben T: 50 PR: 50	Beschreibt den Anspruch bezüglich Güte und Zuverlässigkeit der eigenen Arbeitsleistung CK's Anspruch auf Perfektion ist <i>durchschnittlich</i> .

Distanzierungsfähigkeit T: 45 PR: 31	Dieser Wert beschreibt, wie gut sich die Testperson psychisch von der Arbeit erholen kann. CK zeigt sich als <i>durchschnittlich</i> fähig sich von der Arbeit distanzieren.
Resignationstendenz (bei Misserfolg) T: 55 PR: 69	Hier wird erfasst, wie leicht man sich durch Misserfolg zum aufgeben verleiten lässt. CK zeigt sich als jemand der sich <i>durchschnittlich</i> schnell von Misserfolgen zum Resignieren verleiten lässt.
Offensive Problembewältigung T: 45 PR: 31	CK schreibt sich eine <i>durchschnittlich</i> hohe optimistische und aktive Haltung gegenüber Herausforderungen und auftretenden Problemen zu.
Innere Ruhe und Ausgeglichenheit T: 40 PR: 16	Durch das Erleben psychischer Stabilität und inneren Gleichgewichts soll Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen des beruflichen Alltags aufgebaut werden. Hier erzielt CK mit einem Prozentrang von 16 ein unterdurchschnittliches Ergebniss.
Erfolgserleben im Beruf T: 45 PR: 31	Mit dem beruflich bereits Erreichten ist CK <i>durchschnittlich</i> zufrieden. 31% der Referenzgruppe sind gleich oder weniger zufrieden mit dem, was sie bisher im Beruf erreicht haben.
Lebenszufriedenheit T: 45 PR: 31	Erfasst wurde hier die Zufriedenheit mit der gesamten, auch über die Arbeit hinausgehenden Lebenssituation. Die Lebenszufriedenheit allgemein liegt bei CK ebenfalls im <i>durchschnittlichen</i> Bereich.
Erleben Sozialer Unterstützung T: 55 PR: 69	Dieser Wert beschreibt das Vertrauen in die Unterstützung durch nahestehende Menschen und das Gefühl der sozialen Geborgenheit Sie ist <i>durchschnittlich</i> überzeugt von anderen im Leben unterstützt zu werden. Nur 31% der Referenzpopulation fühlt sich besser unterstützt.



Zusätzlich zu der obigen Feststellung der Ausprägung auf den einzelnen Skalen dieses Verfahrens lässt sich aufgrund der Ähnlichkeit des individuellen Profils von CK eine Zuordnung zu einem bestimmten Referenzmuster tätigen:

CK ist demnach mit einer Wahrscheinlichkeit von 55% dem **Typ G** zu zuordnen. Dieser zeichnet sich durch ein gesundheitsförderliches Verhaltens- und Erlebensmuster aus und steht für Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, ein positives Lebensgefühl, deutliche Ausprägung im Arbeitsengagement bei gut erhaltener Distanzierungsfähigkeit.

Daneben zeigt sie jedoch deutliche Verhaltens- und Erlebensmuster des **Risikotyp A** (Wahrscheinlichkeit 35%). Im Vordergrund steht hier das überhöhte Engagement. Im Vergleich mit allen anderen Mustern liegen die stärksten Ausprägungen in der Bedeutsamkeit der Arbeit, der Verausgabungsbereitschaft und dem Perfektionsstreben vor. Hervorhebenswert ist weiterhin, dass das außerordentlich starke Engagement mit verminderter Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen einhergeht, worauf die geringe Ausprägung in der inneren Ruhe und Ausgeglichenheit und der relativ hohe Wert in der Resignationstendenz hindeutet.

CK zeigt hier Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten mit dem gesundheitsgefährdenden Risikotyp A.

3.3 Gelegenheitsbeobachtung

CK wirkt über den gesamten Testzeitraum sehr konzentriert und sehr motiviert. Die Antwortlatenz bei der Beantwortung der Fragen lässt auf Sorgfalt schließen, CK nimmt sich Zeit und überlegt ihre Antworten genau. Am Ende der Testungen betont sie, wie wichtig es ihr ist, dass die Ergebnisse vertraulich behandelt werden.

4. Interpretation und Stellungnahme zur Fragestellung

CK zeigt sich sowohl aufgrund der Informationen aus dem Gespräch als auch durch die überdurchschnittlichen Testergebnisse in der *Leistungsmotivation* (LMI) als eine Person, der es sehr wichtig ist Leistung zu erbringen und die laut eigenen Angaben auch sehr stark dazu bereit ist. Aufgrund des durchschnittlichen Ergebnisses in der objektiv gemessenen *Leistungsmotivation* (AHA) kann jedoch darauf geschlossen werden, dass ihre tatsächliche **Motivation** in der Praxis zwar ausreichend, aber nicht ganz so hoch ist wie selbst eingeschätzt.

Ihr überdurchschnittlicher *Beruflicher Ehrgeiz* (AVEM) und ihr überdurchschnittlich hohes *Anspruchsniveau* (AHA) deuten auf eine positive Einstellung zur Arbeit hin, unerlässlich für

eine selbstständige Tätigkeit. Die Klientin betont auch im Gespräch immer wieder, wie wichtig es für sie ist wieder zu arbeiten. All dies deutet auf eine **hohe Leistungsorientierung** und **Einsatzbereitschaft** hin.

Bemerkenswert ist die hohe Reflexivität, welche CK aufgrund der überdurchschnittlichen Ergebnisse in den Dimensionen *Reflexivität/Impulsivität* und *Exaktheit* (AHA) attestiert werden kann. Dies bedeutet, dass CK zu einem eher langsamem und dafür fehlerarmen Arbeitstil tendiert. Letzteres für jemanden, der alleine arbeitet und somit niemanden hat, der eine Kontrollfunktion übernimmt, unerlässlich. CK führt laut den Informationen aus dem Gespräch ihren Haushalt gerne, versorgt die Kinder und findet daneben noch genügend Zeit für Fortbildungen und Hobbies. Aufgrund dieser Organisation von Freizeit und Pflichten, dem fehlerarmen Arbeitsstil, der hohen *Reflexivität*, der unterdurchschnittlichen *Zieldiskrepanz* (AHA), die für eine realistische Zielsetzung spricht, kann von guter **Organisations- und Planungsfähigkeit**, ebenso wie **Weiterbildungsbereitschaft** ausgegangen werden. Damit zeigt sich CK auch als jemand, der nicht nur Freude am Dazulernen hat, sondern dies außerdem aus eigenem Antrieb ohne, dass damit ein unmittelbarer Nutzen verbunden wäre tut und sich somit aus eigener Initiative heraus auf dem eigenen Fachgebiet weiterentwickelt. Die allgemeine *Lebenszufriedenheit* ist laut AHA durchschnittlich ausgeprägt, laut Gespräch schöpft sie Zufriedenheit aus Arbeit und Weiterbildung, weswegen Arbeit auch so einen hohen Stellenwert besitzt. Angesichts der Tatsache, dass CK gerade zu Beginn sehr unregelmäßig und sowohl am Heimarbeitsplatz als auch mobil arbeiten wird und verstärkt durch die obigen Ergebnisse, erhält die Frage der Abgrenzungsfähigkeit von der Arbeit im Falle von CK besondere Bedeutung.

Die **Frustrationstoleranz** (AHA), die besonders in der Gründungsphase sehr wichtig ist scheint ausreichend vorhanden zu sein. CK lässt sich auch nicht schnell von Misserfolg zum Aufgeben verleiten (Resignationstendenz, AVEM).

Die Kombination der durchschnittlichen *Distanzierungsfähigkeit* (von der Arbeit) mit einer durchschnittlichen *Lebenszufriedenheit* (AVEM) sprechen gegen eine allzu große Gefahr sich nicht von der Arbeit abgrenzen zu können.

So erklärt sich eine 55% wahrscheinliche Zuordnung im AVEM zu Typ G, welchem ein gesundheitsförderliches Verhaltens –und Erlebensmuster zugeschrieben wird.

Mit diesem Typ teilt sie die Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, ein positives Lebensgefühl, deutliche Ausprägung im Arbeitsengagement bei gut erhaltener Distanzierungsfähigkeit.

Allerdings trifft mit 35% Wahrscheinlichkeit der Risikotyp A zu. Im Vordergrund steht hier das überhöhte berufliche Engagement und die geringe Ausprägung in der inneren Ruhe und Ausgeglichenheit und den doch etwas höheren Wert in der Resignationstendenz. Aufgrund dieser Mischung aus gesundheitsförderlichen und gesundheitsschädlichen Erlebens- und Verhaltensmustern wurden geeignete Maßnahmen mit der Klientin besprochen:

Unter Einbeziehung aller vorhandenen Ergebnisse und der Informationen aus dem Gespräch scheint CK grundsätzlich geeignet für eine Tätigkeit auf selbstständiger Basis zu sein. Besonders ihre hohe Motivation, die Leistungsorientierung und das Organisationstalent sind Persönlichkeitsfacetten, die einen beruflichen Erfolg aus psychologischer Sicht wahrscheinlich machen.

Es wird CK jedoch dazu geraten den Stellenwert der beruflichen Tätigkeit zu hinterfragen und die vereinbarten **Maßnahmenvorschläge** umzusetzen:

- Während der Arbeit auf sich selbst achten und bei Anzeichen von Überforderung der exzessiven Verausgabung entgegenwirken, z.B. keine weiteren Klienten mehr nehmen.
- Eigene Grenzen bewusst wahrnehmen und geltend machen.
- Trotz zunehmender beruflicher Belastung sich immer wieder Zeit zum Belastungsausgleich nehmen (z.B.: Sport, Bewegung an der frischen Luft)
- Um zu mehr innerer Ruhe und Gelassenheit zu gelangen wird CK ab August einen Yoga-Kurs besuchen.

5. Zusammenfassung

CK unterzog sich am 18.06.2011 einer mehrstündigen psychologischen Untersuchung, wobei die Fragestellung geklärt werden sollte ob ihr aufgrund der dafür relevanten Persönlichkeiteigenschaften zur Veränderung ihrer Arbeitssituation vom Angestelltenverhältnis hin zur Selbstständigkeit zu raten ist.

Neben einem Gespräch zur Sammlung der typischerweise mit dem gegebenen Sachverhalt in Verbindung stehenden Informationen kamen an psychologisch-diagnostischen Verfahren folgende zur Anwendung: LMI („Leistungsmotivationsinventar“), AVEM, („Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster“) und AHA (Arbeitshaltungen).

Aufgrund der Ergebnisse der psychologischen Untersuchung wird gefolgert, dass CK grundsätzlich zur Arbeit auf selbstständiger Basis geraten werden kann. Einige wichtige Maßnahmenvorschläge zur Vermeidung gesundheitsschädlicher Verausgabung im Beruf wurden gemeinsam mit der Klientin erarbeitet.

Ich versichere, dieses Gutachten nach sorgfältiger psychologischer Testung und nach genauer Erhebung der im Gutachten zu beurteilenden Tatsachen nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der berufsethisch festgeschriebenen Richtlinien für die Erstellung Psychologischer Gutachten abgefasst zu haben.

Unterschrift: _____

Ich habe die Auswertung kontrolliert und befinde das Gutachten für sachlich richtig.

Unterschrift: _____

Signaturwert	sIOzg6k4hyaOrURtE8U+xwEJ0bs6+KpYzsmtvHQuDdjax+1ut2Xuo89r+xco2ECNo	
	Unterzeichner	Martin Tik
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-Premium-Sig-02,OU=a-sign-Premium-Sig-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	340636
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:binaer:v1.1.0
	Parameter	etsi-moc-1.1@d10fff68
Prüfinformation	Signaturprüfung unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	
Datum/Zeit-UTC	2011-07-09T19:33:59Z	